

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 37

Rubrik: Die 11. Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die 11. Seite



Freunde.

«Geben Sie mir einen Rat: Der Direktor hat mich eingeladen; soll ich nun hingehen oder nicht hingehen?»
«Es kommt darauf an, wie er Sie eingeladen hat: damit Sie kommen, oder damit Sie nicht kommen.»

Die Vielbeschäftigte.

«Hat denn Olga wirklich so viel zu tun?»
«Will's meinen — in ihrer Doppelrolle als Privatsekretärin des Herrn Chefs.»

Entlobung.

«Zuerst hatte ich das Herz voll von ihr.»
«Und dann?»
«Dann die Neuse.»

Der neue Wagen.

Gestern lud mich ein gewisser Mislitzer ein zu einem Autoausflug. Er hat einen sehr schönen neuen Wagen und lenkt selber. — Fein.
Nach ungefähr zehn Minuten Verwunders aber mußte ich bemerken:
«Herr Mislitzer, ich glaube, Sie fahren recht unsicher.»
«Ach», erwiderte er, «es ist ein Kreuz: Ich bin bisher fünfmal ausgewiesen, allein — und fünfmal hab ich Unfälle gehabt — aber schon so, daß ich gemeint hab, ich brech den Kragen. Hab ich mir gedacht: Lädt mal einen Gast ein — probierst, ob es dann besser geht.»

Provinztheater.

«Sie, Herr Direktor! Wie konnten Sie die Rolle des französischen Grafen grade diesem ungehobelten Menschen geben?»
«Ja, wenn aber unser Frack keinem andern Mitglied paßt?»

Boshafte Leute.

In Partenkirchen führt die elektrische Kraftleitung den Häusern entlang — eben über der Tür von Fräulein Huber, einer älteren Dame, steht die Warnung:
«Achtung — lebensgefährlich.»
Das genügte den boshafte Leuten nicht. Sie haben daraus gemacht:
«Achtung — Lebensgefährtin.»

Grammatikstunde.

In der Grammatikstunde bemüht sich die Lehrerin, den Kindern den Begriff «Bindewort» zu erklären. Als sie glaubt, daß alle Kinder es begriffen haben, sagt sie:
«Nun, Rösi, nenne mir mal ein Bindewort.»
«Die Schnur», sagt Rösi strahlend.

Im Restaurant.

«Ober, ein Rebhuhn! Aber kein so gescheites wie gestern.»
«?»
«Das gestrige hatte sich den Nachstellungen der Jäger jahrelang entzogen.»

Ahnungsvoll.

Mutter: Was würdest du sagen, wenn du noch ein Brüderchen bekämost, Erwin?
Erwin: «Siehst du, Mama. Habe ich dir nicht immer abgeraten, den Kinderwagen zu verkaufen?»

Rekonvaleszenz.

«Mensch, du siehst ja furchtbar bleich aus!»
«Ja, seit drei Monaten gehe ich heute zum erstenmal aus!»
«Was hat dir denn gefehlt?»
«Fünf Mille in der Kasse!»

Telegramm.

Ein junger Mann, wenige Bahnstunden von seiner Braut entfernt, verspätet am Hochzeitstag den Zug. Voll Angst telegraphiert er: «Nicht heiraten, ehe ich komme!»

Sparen.

«Papa, gib mir einen Franken! Ich möchte mir die Riesenschlange ansehen!»
«Nein! Das ist Verschwendung. Nimm dein Vergrößerungsglas und betrachte dir einen Regenwurm!»

Vor Gericht.

Angeklagter: «Herr Gerichtspräsident! Wäre



Peinlich.

«Onkel», fragt der kleine Fritz, «jetzt sag mir mal, wer ist schwerer, ich oder meine Schwester?»

es nicht möglich, meine Angelegenheit um vierzehn Tage zu verschieben?»

Präsident: «Warum?»
Angeklagter: «Sie scheinen mir heute nicht gut aufgelegt zu sein, Herr Präsident.»

Erfahrung.

«Vater, was ist eine Verlobung?»
«Wenn sich ein Herr und eine Dame die Heirat versprechen!»

Gerechtigkeit.

Fritzchen kommt aus der Schule nach Hause. «Vater, es gibt keine Gerechtigkeit auf der Welt!»
«Wieso denn?»
«Siehst du, gerade in der Schule! Da wird der Lehrer bezahlt und wir müssen die Arbeiten machen!»

Neue Zeitrechnung.

«Warst du lange an der See, Ruth?»
«Nein, nur zwei Liebhaber lang.»

Unlauterer Wettbewerb.

«Weshalb sind Sie ins Gefängnis gekommen?»
«Aus blödem Konkurrenzneid! Ich machte dieselben Banknoten wie der Staat!»

Die Auskunft.



«Entschuldigen Sie, ich möchte gern ins Stadttheater.»
— «Da bruch't gar kei Entschuldigung, gönd Sie nume hii.»

«Und was ist ein Korb?»
«Wenn er Glück hat!»

Kalauer Fragebogen.



Was ist dieser Mann?
— Ein Oesterreicher; er streicht alle ö.



Was macht dieser Marineoffizier?
— Er sticht in die See.



Was ist das für ein Sport?
— Ein Möbeltransport.



Warum gefällt Ihnen der Hund nicht?
— Na ja — so ein «Speckdackel».